Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 9

Artikel: Die fünf Batzen
Autor: Keller, Anna
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530119

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die fünf Batzen

nach Anna Keller, SJW-Heft Nr. 15

Bearbeitung für das Handpuppenspiel
von Agnes Hugentobler, Jona

Personen:	Dinge:
Vater	zwei lange Brote
Mutter	ein Glas Zuckerkugeln
Hansli	ein Körblein für Betli
der Bäcker	der Nastuchzipfel für Hansli
Betli	Kaffeekrug
der Schutzengel von Betli	Körblein mit Kartoffeln
der Geizhals	Sack für den Geizhals
der Mond	Häslein aus Fell für den Geizhals
der Polizist	

1. Szene

Mutter (schreitet bald mit Kaffeekrug, bald mit Kartoffelkörblein über die Bühne):
So, jetzt ist alles bereit!
Der Kaffee steht auf dem Tische, die geschwellten Kartoffeln, der Appenzeller Käse, die feine Konfitüre, die Butter, der Glarner Schabzieger... ja... alles ist bereit!
Ui – nein – das Brot! Das Brot fehlt noch! Das habe ich ganz vergessen. Der Vater will Brot zum Nachtessen, er hat so gern Kaffeemöcken. Das ist jetzt dumm! – Ich will schnell Hansli rufen!
Hansli! (Die Mutter ruft nur einmal und lauscht.)

Hansli (atemlos): Ja, liebe Mutter, da bin ich, was willst du?

Mutter: Lauf schnell zum Bäcker!

Hansli: Muß ich einen Laib Schwarzbot holen?

Mutter: Ja, lieber Hansli.

Hansli: Wo ist das Geld?

Mutter: Da, im Nastuchzipfel sind die fünf Batzen. Aber schnell, bald kommt der Vater heim! Der Kaffee steht schon auf dem Tische!

Hansli: Ade, liebe Mutter! (schnaufend und pfeifend eilt er davon)

Mutter: Ade, lieber Hansli!

2. Szene

Hansli: Kling, Kling, Kling!

Bäcker: Grüß Gott, Hansli!

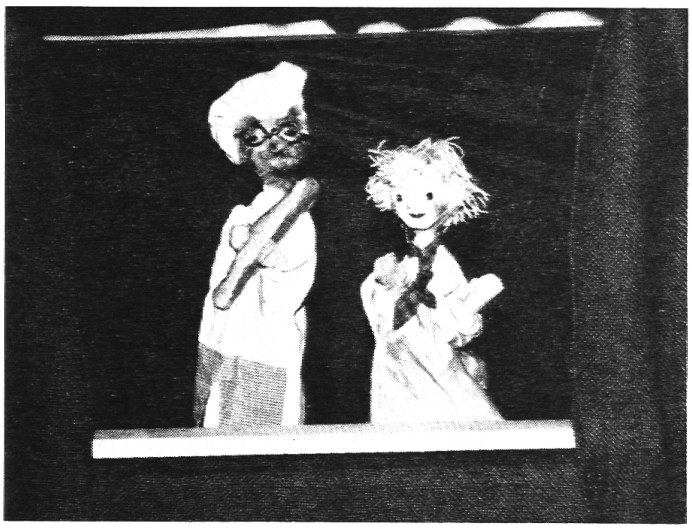
Hansli: Grüß Gott, Bäcker!

Bäcker: Was muß Hansli haben?

Hansli: Einen Laib Schwarzbrot, bitte!
O wie fein gebacken! Ganz braun, oben und unten!

Bäcker: Wo hast du das Geld?

Hansli: Da, im Nastuchzipfel – au – der Zipfel... wo ist der Zipfel?
Wo sind die Batzen? Huh, huh!
Verloren! Ich habe sie verloren!

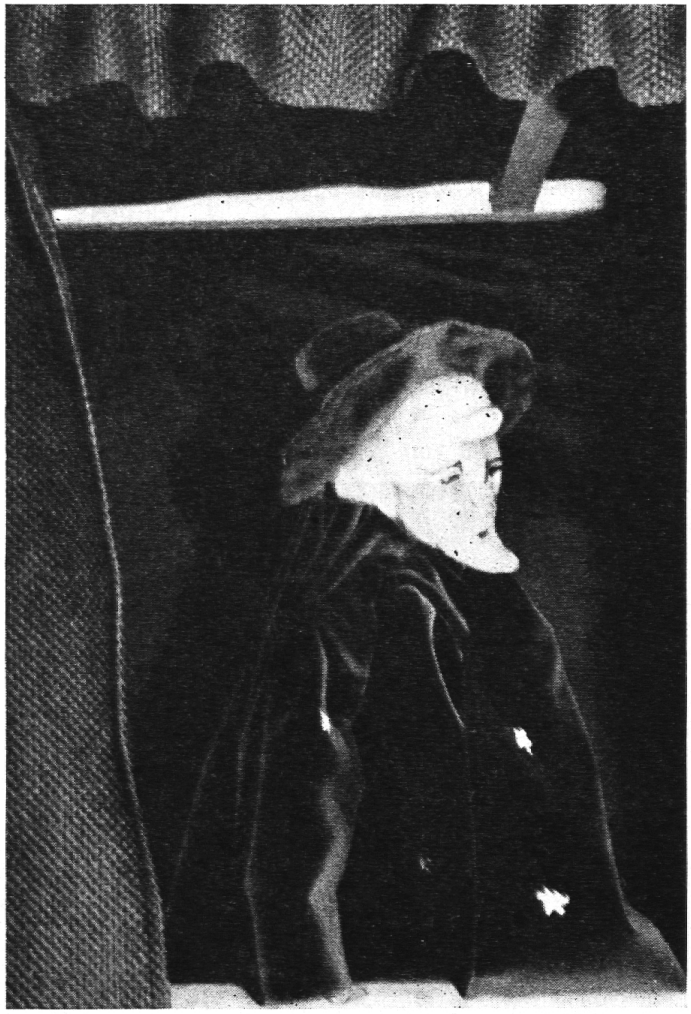


Bäcker: Ja, wenn du das Geld verloren hast, dann kann ich dir auch kein Brot geben. Ich muß das Mehl auch beim Müller kaufen, der Müller muß die Körner beim Bauer kaufen, ja alles kostet Geld. – Geh, schnell, und suche!
(Hansli geht weinend ab.)

Bäcker: Ich mache meinen Bäckerladen zu. Hat er das Geld verloren, so soll er es auch wieder suchen.

3. Szene

Der Geizhals: Ha, da liegen ja Batzen im Staube! Zwei Fünferlein, zwei Zehnerlein und auch der große Zwanziger, ha, ha, ha. Hoppla, ich habe Glück. Und jetzt alle fünf in den großen Sack. Der hängt am Rücken. Oben ist er zugebunden! Innen ist es stockfinstere Nacht.
Ha, ha, ha... ich bin der Geizhals. Alles, was ich finde, kommt in meinen Sack, ha, ha, ha... die Leintücher von der Leine... die Kaninchen aus dem offenen Stall... ha, ha, ha, kommt alles in meine Kiste. Und jetzt auch die fünf Batzen, ha, auch die kommen in meine Kiste. Die Kiste muß voll sein, bevor ich sterbe. Von mir kriegt kein Mensch etwas, ha, ha, ha...
(Während der Geizhals mit dem großen Sack in den Wald hineinläuft, erscheint der Mond am Himmel und schaut auf die stille Welt hinunter.)



Der Mond erzählt das sechste Kapitel, man hört die kleinen Ausreißer zwischendurch mit feinen Stimmlein.

Die kleinen Ausreißer

Ich will nicht in die Kiste! Ich will fort! Ich reiße einfach aus. – So schreit ein Fünferlein. Es drückt sich fest in die Ecke. Hui! Was sieht es da? Die Sonne guckt herein. Der Sack hat ein ganz kleines Fensterchen.
Da spring' ich hinaus! – Und hoppla, hopp! Auf der Straße liegt das Fünferlein. Und was macht sein kleines, rundes Brüderchen? Das hüpft ihm fröhlich nach.
Jetzt steht ein Zehnerlein am Guckloch. – Das kann ich auch! So ruft es lustig. Aber o weh! Das Törlein ist zu eng. Das Zehnerlein bleibt mit dem Bäuchlein stecken. Es kann nicht vorwärts und nicht rückwärts. Wie dumm! Wart, ich helfe dir! sagt leise der große Zwanziger. Er drückt und drückt. Da kugelt das Zehnerlein an die Sonne. Es rollt lustig davon. Aber was ist denn das? Ach, wie langweilig! Rechts und links hohe Wände. Ein Wagengleis. Es kann gar nicht gucken, wo seine Kamerädlein liegen. Sein Brüderlein ist ihm nachgesprungen. Das hat es noch gesehen. Dann ist's in den Graben gerollt.
Ja, ja, das zweite Zehnerlein liegt ganz nahe. Aber der Zwanziger? Der große Zwanziger? Der steckt noch immer im Sack. Der Mann läuft schnell. Aber der Zwanziger drückt aus Leibeskräften. – Pänng! – Jetzt ist er auch frei. Das zweite Zehnerlein sieht ihn von weitem. Sieben Schritte liegen dazwischen.
Und der Geizhals läuft davon. Er macht ganz lange Schritte. Er lacht in seinen Bart: Ha, ha, ha! Dann rechnet er: Fünf und fünf und zehn und zehn und zwanzig. Gefundenes Geld! Kommt alles in die Kiste. Ha, ha, ha, ha!
Die Batzen lachen auch. Hei juhei! Jetzt sind wir frei! – Und sie glänzen vor Freude.

(Der Mond, eine prächtige Figur für die erzählenden Teile im Handpuppenspiel, ist als Handpuppe die Erfindung der Dichterin Fräulein Josy Brunner.)

4. Szene

Hansli (weinend): Ich kann die Batzen einfach nicht finden! Hu, hu, hu! Jetzt schaue ich noch in diese Dole hinunter; hu, da liegt ja nur ein grausiger Bazoka und der Blick und... (wortgetreue Niederschrift des Spiels der kleinen Erstkläßler!) hu, hu... jetzt schaue ich noch in die Jona hinunter, ich liege auf den Bauch, daß ich das Übergewicht nicht bekomme, nein, ich sehe nichts, da haben's denk die Fische schon längst forttransportiert... hu, hu, und in diesem Graben? Nur ein paar alte Kügeli... und es dunkelt schon, ich gehe lieber zurück zum Bäcker und sage ihm alles, ja, hu, hu, hu...

5. Szene

Betli (singend und tanzend mit dem Körblein):
Jupeli, jupeli, jupeli hei,
wenn d' nüd wotsch, gohn ich elei!
Jupeli...
Ich bin das Betli. Ich gehöre der fleißigen Waschfrau. Ich wohne im kleinsten Haus. Das steht weit draußen, ein ganzes Stück vom Dorfweg. Ich mache alle Kommissionen. Ich hüpfe und tanze den ganzen Tag, ich bin immer fröhlich. Ich mache gern Kommissionen! Ich hole für die Mutter Ajax, Persil, Serf, Radion, und jetzt muß ich noch zum Bäcker.
(Betli nimmt das Körblein wieder auf und singt: Jupeli, jupeli, jupeli, hu...:)
Hei, was liegt da? Mitten auf der Straße?
Ein Zwanziger, ein richtiger Zwanziger, ja, ja, ich kenne das Geld. Dieser Zwanziger gehört mir, dem Betli. Ich habe ihn gefunden. Was kann man alles kaufen für einen Zwanziger? Zum Bäcker, zum Bäkker! Der hat ein großes Deckelglas, darin sind feuerrote Zuckerkugeln. Oh, ganz süße!
(In gleicher Weise spielt Betli nun das 9., 10. und 11. Kapitel; siehe SJW-Heft Seite 14, 16, 17, 18.)

6. Szene

Mutter: Das ist jetzt gschpässig, daß der Hansli mit dem Brot nicht kommt. Alles wird kalt, der Kaffee, die Milch, die geschwellten Kartoffeln werden kalt, der Käse wird alt, alles wird alt und kalt (sic!).

Vater (zeitunglesend; man näht die Zeitung an beiden Händen fest): Ja, ich habe Hunger, ich möchte essen; warum kommt Hansli nicht. Er bekommt mit der Polentakelle, wenn er nicht erscheint.

Mutter: Er ist sonst so ein lieber Bub, er folgt immer aufs erste Wort, ich muß immer nur einmal rufen.

Vater: Ich muß jetzt die Zeitung lesen, es hat noch 112 Punkte darin zum Lesen (sic!).

Mutter: Vater, was liesest du in der Zeitung?

Vater: Da steht, die Erstkläßler spielen Kasperlitheater. Wenn nur der Hansli da wäre, au, das wäre fein, dann könnten wir auch gehen.

Mutter: Komm, wir rufen ihm noch einmal. (Jeder beugt sich auf eine andere Seite.)

Betli und der Schutzengel

Vater, Mutter: Hansli!
Komm, wir machen die Nachtvorhänge zu, sonst sehen die Nachbarn, daß Hansli nicht daheim ist.

7. Szene

Betli: Hei, jetzt bin ich schon beim Papierladen. Oh, die schönen Farbstifte! Rote, blaue, grüne! Und in der Mitte liegt der wunderschöne, der goldene. Ich kann nicht vom Fenster weg. Ja, den muß ich haben. Ich gehe an die Ladentüre!

Schutzengel: Betli, Betli!

Betli: Wer hat gerufen?
Ich gucke zurück! Ich gucke nach rechts, ich gucke nach links. Es ist kein Mensch auf der Straße. Ich lege die Hand auf die Türfalle.

Schutzengel: Betli, Betli!

Betli: Was denn?
Jetzt hole ich einfach den goldenen Farbstift!

Schutzengel: Betli, Betli!

Betli: ...
Jetzt weiß ich, wer gerufen hat!
Da drinnen im Herzchen sitzt
die fremde Stimme! Ich zittere: Was willst du?
Was willst du?

Schutzengel: Betli, sag, wem gehören die Batzen?

Betli: Mir, ich habe sie gefunden!

Schutzengel: Darf man gefundenes Geld behalten?

Betli: Ich weiß ja nicht, wer es verloren hat!

Schutzengel: Du mußt fragen!

Betli: Nein, nein, nein! (Betli eilt weiter und steht vor den Schirmladen.)
Oh, die prächtigen Schirme! Für den Regen und für die Sonne.
Dort in der Ecke ist ein ganz kleiner.
Er ist aufgespannt. Wie herzig. Den gelben Haken kann ich an den Arm hängen. Oh, den kaufe ich mir!

Schutzengel: Betli – – – Betli!

Betli: – – – Jetzt muß ich Brot holen. Die Mutter wartet ja darauf.
(Betli eilt mit dem Körblein von dannen, dann erscheint es in der Ecke der Szene wieder und lauscht!)

Fortsetzung siehe Seite 295